

## HuTown: Hier spielt die Musik

Im AWO-Kinder- und Jugendfreizeithaus HuTown in Bochum Querenburg spielt die Musik. Seit Wiedereröffnung 2010 ist neben dem Sport die Förderung der Kinder und Jugendlichen durch Musik ein zentraler Schwerpunkt. Wir freuen uns, dass unser Tonstudio und der Proberaum gut genutzt werden. Inzwischen kommen Anfragen aus dem ganzen Stadtgebiet. Besucher zwischen 10 und 21 Jahren haben hier die Möglichkeit, ihre Lieder einzuüben und in guter Qualität aufzunehmen. Viele Stilrichtungen sind mittlerweile vertreten - vom Coversong bis zur HipHop-Musik.

Zurzeit läuft außerdem „Rock the Project“. Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Lust haben, ein Instrument zu erlernen. Ziel ist es, unter Anleitung von zwei Vollblutmusikern der Musikschule Bochum eine Band zu gründen. Ifak e.v., die Stadt Bochum und die Musikschule Bochum haben das Projekt ins Leben gerufen. Gefördert wird es vom Bun-



desministerium für Bildung und Forschung. Das AWO-JFH HuTown ist Kooperationspartner. Immer mittwochs finden Aktivitäten zu diesem Projekt im HuTown statt.

Und es geht musikalisch weiter: Ab Februar 2014 wird es zwei Workshops zum Thema Musik geben. Interessierte zwischen 10 und 15 Jahren

haben die Möglichkeit, an einem Schlagzeug-Kurs teilzunehmen. Zur Beat-Gestaltung wird es ebenfalls demnächst ein Angebot geben. Nähere Informationen zum Schlagzeugspielen, für die Beat-Gestaltung und „Rock the Project“ sind unter [www.hutown.de](http://www.hutown.de) zu sehen.

Sebastian Mayer-Druzba

## Farbenrausch im Familienzentrum Eulenbaumstraße

Am 22. November 2013 fand in unserer Einrichtung in Kooperation mit der



Familienbildungsstätte ein „Windel-Künstler-Atelier“ statt. Schon Wochen vorher rätselten wir, was das wohl sein wird.

Dann war es endlich soweit: Die Referentin, Melanie Fehring, benötigte zwei Stunden zur Vorbereitung des Raumes. Als wir unseren Bewegungsraum nach dieser Zeit wieder in Augenschein nahmen, dachten wir an Christo, der den Reichstag verpackt hat.

Überall am Boden und an den Wänden waren Folien angebracht. Ganz verrückte Utensilien (Kamm, Spülbürste, Schneebesen, Pinsel, Rollen, Bälle, Schwämme usw.) lagen neben vielen Schalen mit verschiedenen Farben auf dem Boden. Ein Folienweg führte auch zur Dusche.

Nun konnte das Abenteuer mit einem gemeinsamen Spiel beginnen: Ein riesiger Pappkarton diente als

Kullerbahn und alle Teilnehmer ließen in Farbe getauchte Bälle darin rollen. Danach durfte mit allen Dingen experimentiert werden.



Zunächst war das Verhalten aller - ob groß oder klein - eher zurückhaltend. Doch mit der Zeit entstand eine fröhliche, entspannte Atmosphäre. Farben wurden gemischt, verschiedene „Werkzeuge“ ausprobiert. Sogar Farbklebe wurden durch die Luft gewirbelt. Es entstanden skurrile Kunstwerke auf dem Papier und auch auf den Körpern der Kinder - man sagt auch „Bodypainting“ dazu.

Nach gut 1 1/2 Stunden waren die ersten kleinen Künstler erschöpft und es ging ab

## TigerKids – Kindergarten aktiv

Ziel des Projektes TigerKids ist es, Kindern eine gesunde Ernährungs- sowie Bewegungskultur näher zu bringen. Es benutzt dazu die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen integrierten Ansätze zur Prävention bei Übergewicht, um so späteren Krankheiten vorzubeugen.

Zum Start des Projektes „TigerKids – Kindergarten aktiv“ der AOK, in folgenden unserer Kindertageseinrichtungen

Bußmannsweg, Kreyenfeldstraße, Eulenbaumstraße, Am Chursbusch, Gropiusweg, Hustadtring und Zillertalstraße überreichte Harald Menzel, Niederlassungsleiter der AOK Wattenscheid, Brotdosen an die Kinder der Kinderta-

fünf Bausteinen durchgeführt:

### Kinder sollen

- sich mindestens eine Stunde tägl. bewegen und genügend entspannen,
- weniger inaktiven Freizeitbeschäftigungen nachgehen,
- mehr frisches Obst und Gemüse essen,
- mehr energiefreie, ungesüßte Getränke konsumieren,
- ein gesundes Frühstück in den Kindergarten mitbringen.

Das Projekt basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz und bezieht die Erzieher/innen und Eltern mit ein. Es soll auch ein Effekt für „zu Hause“ erkennbar sein. Die AOK steht dem Kindertagenteam



geseinrichtung Bußmannsweg.

Bevor die Einrichtung mit „TigerKids“ starten konnte, wurde das ganze Team von den Ernährungs- und Bewegungs-Fachkräften der AOK zwei Tage lang geschult. „TigerKids“ wird in

während der gesamten Projektdauer für Beratungen zur Verfügung. Zusätzlich werden die Eltern in einem Elternabend durch die AOK im Projekt „TigerKids“ geschult. Wir wünschen allen beteiligten Kids viel Erfolg!

Maria Hagemeister

in die Dusche. Nach und nach verwandelten sich die kleinen „Farbmonster“ nach einer warmen Dusche wieder in zufriedene Kinder, die

mit ihren Eltern den Heimweg antraten.

Gertrud Schilling/  
Konny Zumbrink

## Interkulturelle Woche in Herne

Auch der AWO-Fachdienst für Integration und Migration hat bei der diesjährigen „Interkulturellen Woche“ aktiv mitgewirkt.

Am 23. September 2013 fand die Veranstaltung „Gemeinsam malen“ statt. An diesem Tag hatten Jugendliche die

schäftsstelle in Herne kreiert. Am folgenden Tag wurde die aktuelle Flüchtlingssituation in Herne durch Bashkim Osmanaj anhand eines Vortrags präsentiert. Die vielen Besucher waren sehr interessiert und haben sich aktiv beteiligt. Am 25. September



Möglichkeit, unterstützt von einer erfahrenen Künstlerin, mit Pinsel und Farbe ihre Erfahrungen und Sehnsüchte aus der Heimat auf die Leinwand zu bringen. Gemeinschaftlich wurde ein Gemälde für die AWO-Ge-

2013 stellten die Damen des Nähkurses im Rahmen einer Modenschau ihre Kreationen vor. Der Einsatz der mitwirkenden Frauen stieß auf große Begeisterung. Vor allem die kreativen und innovativen Modelle wurden vom Publikum sehr gut aufgenommen. Vor der Modenschau konnten Anfänger und Interessierte einen Workshop zum Kennenlernen und Ausprobieren besuchen.

Am letzten Tag der bunten und erlebnisreichen Woche füllten musikalische Klänge die Räume des Karl-Hölkeskamp-Hauses. Jugendliche verschiedener Nationen sangen, begleitet durch eine Pianistin, gemeinsam ein Repertoire an verschiedenen Liedern.

Migen Begolli



### Irmgard Böhmer verstorben



Mit tiefer Trauer und großer Bestürzung haben wir erfahren, dass unsere Freundin Irmgard Böhmer am 21. November 2013 in den frühen Morgenstunden plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Sie hat sich nicht nur als langjährige Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Hamme und als stellvertretende Kreisvorsitzende des Kreisverbandes Bochum für unseren Verband engagiert. Sie stand auch dem Unterbezirksvorstand als langjähriges Mitglied mit ihrer fachlichen Kompetenz mit Rat und Tat zur Seite.

Irmgard hatte aber nicht nur die Seniorenarbeit im Blick, sondern hat sich auch sehr stark bei der AWO im Bereich der Kindergartenarbeit engagiert und unseren Fachausschuss ehrenamtlich geleitet. Ihre Teilhabe an der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihr fachlicher Rat aber auch ihre aufmunternden Worte gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor Ort tätig sind, werden uns fehlen.

Wir werden ihr Wirken in Ehren halten und verneigen uns in Gedanken vor ihr.

Ernst Steinbach

## AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte als Integrationskursträger

Seit Oktober dieses Jahres ist die AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte, zugelassener Kursträger nach dem Zuwanderungsgesetz.

Integrationskursträger bieten Integrationskurse an und melden Kursteilnehmer beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die AWO Ruhr-Mitte ist damit auch berechtigt als Kursträger Tests und Prüfungen durchzuführen.

Unter der Leitung von Mustafa Calikoglu werden zukünftig in Kooperation mit allen AWO-Einrichtungen und externen Institutionen Integrationskurse in Bochum und Herne initiiert und durchgeführt.

### Integrationskurs – was ist das?

Jeder Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs. Wenn es um Integrationskurse geht, sieht das Aufenthaltsgesetz unterschiedliche Regeln für Teilnahme und Kosten vor. Nicht anerkannte Flüchtlinge können bisher nicht an Integrationskursen teilnehmen. Die Hoffnung ist, dass mit der neuen Koalition diese Regelung gelockert wird und die Kurse auch für Flüchtlinge geöffnet werden, um den Integrationsprozess so früh wie möglich zu beginnen.

Integration ist ein langfristiger Prozess. Ziel eines funktionie-

nden Fähigkeiten für ein Leben in Deutschland auszurüsten. Bei der Arbeitssuche, beim Ausfüllen von Anträgen, bei der Unterstützung der Kinder in der Schule oder beim Kennenlernen neuer Menschen: in allen Bereichen ist die deutsche Sprache notwendig. Über die Sprachkenntnisse hinaus vermitteln die Integrationskurse Wissen über Geschichte, Kultur und Rechtsordnung.

### Was bedeutet die Kursträgerschaft für die AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte

Interkulturalität ist bei weitem kein Fremdkonzept für die AWO, die vor fast 100 Jahren gegründet wurde, um grund-

### Übersicht über unsere laufenden Kurse:

Kurs	Ort	Zeiten	Kinderbetreuung
Elternintegrationskurs	CentrumCultur der AWO, August-Bebel-Platz 2a, 44866 Bochum	Mo-Do: 8.30-11.45 Uhr	ja
Alphabetisierungskurs	CentrumCultur der AWO	Mo-Do: 8.30-11.45 Uhr	ja
Alphabetisierungskurs	Bußmannsweg 16, 44866 Bochum	Mo-Do: 8.30-11.45 Uhr	ja
Elternintegrationskurs	Grundschule Am Neggenborn	Di-Fr: 8.30-11.45 Uhr	nein
Elternintegrationskurs	Grundschule Günnigfeld	Mo-Do: 8.30-11.45 Uhr	nein
Elternintegrationskurs	Schulstraße 16, 44866 Bochum	Mo-Do: 8.30-11.45 Uhr	ja

Die Kurse finden in den Räumen der AWO aber auch in Kooperation mit Schulen statt. So sind bereits zwei Kurse an Bochumer Grundschulen angelaufen. Ein weiterer Sprachkurs für Flüchtlinge findet an der Kirchschele Höntrop statt.

Neben den zwei Kursen im CentrumCultur findet seit dem 02.12.2013 ein neuer Integrationskurs in den ehemaligen Räumen der bobeq GmbH in Wattenscheid statt. Weitere Kurse sind in Planung.

Integrationsprozesses ist, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Zuwanderern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen.

Integrationskurse sind ein wirksames Mittel, um diese Menschen mit den notwen-

legenden Werte wie Toleranz und Gerechtigkeit in Deutschland zu fordern und zu fördern. Darauf basierend sind auch die heutigen Anstrengungen der AWO für die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Die AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte, kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Ansprechpartner sind: Mustafa Calikoglu und Armin Seif.

☎ (02327) 328823  
✉ m.calikoglu@awo-ruhr-mitte.de

## Mach mit! ... im Ehrenamt für Kinder und Jugendliche

### Thementag am 18. Oktober 2013 in der „Drehscheibe“

Auf Initiative der „Mentor-Lesernhelfer“ veranstalteten Bochumer Verbände und Organisationen in Kooperation mit dem Center-Management City-Point/Drehscheibe einen Aktionstag „Ehrenamt für Kinder und Jugendliche“. Die AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte, präsentierte an diesem Tag die vielfältigen Möglichkeiten des Unterbezirks, ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

Mitarbeiter der Jugendfreizeithäuser, des Kindergartens, der Offenen Ganztagschulen, der Zentralen Dienste und des Stadtbüros übernahmen von 10.00 bis 20.00 Uhr die nicht ganz einfache Aufgabe, das eilige Drehscheiben-Publikum für das Thema zu interessieren.

Meist nur kurze Infos, aber auch einige intensive Gespräche mit potentiellen Interessenten waren möglich. Die Besucher unseres Standes zeigten sich immer wieder überrascht, wie vielseitig



die AWO im Bereich Ehrenamt aufgestellt ist. Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz, Schirmherrin der Veranstaltung, unterstrich in ihrer Eröffnungsrede die Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements als einen unverzichtbaren Bestandteil des sozialen Netzwerkes.

BF

## Südpolenfahrt – eine runde Sache

Mit 50 Personen startete die 7-tägige Rundreise des OV Rosenberg nach Südpolen. Die Erwartungen waren vielschichtig. Für einige Teilnehmer war es eine Fahrt in die eigene Vergangenheit, für andere absolutes Neuland. Zunächst ging es nach Görlitz an der Neisse. Bekannt ist dieser östlichste deutsche Ort nach der Neugrenzziehung (1945) geworden, weil es nach der Teilung einen deutschen und einen polnischen Teil – getrennt durch den Fluss Neisse - gab. Das innerstädtische Bild von Görlitz ist durch spätgotische Renaissance- und Barockbürgerhäuser sowie ausgedehnte Gründerzeitviertel im

lichen Einrichtungen (z. B. Bischofsitz, Priesterseminar) wird die Dominsel auch „Klein Vatikan“ genannt.

Das nächste Ziel war Krakau. Unser Hotel lag etwa 5 Minuten vom Hauptmarkt entfernt. Krakau, die Hauptstadt von „Kleipolen“, ist die zweitgrößte Stadt Polens und hat 760.000 Einwohner. Es gibt 240.000 Studenten. Beindruckend sind die vielen jungen Leute, die in der Altstadt unterwegs sind.

Am nächsten Morgen ging es zunächst in die Karpaten. Am Fluss „Dunajec“ (genannt „Kleine Donau“) lagen 5 Flöße für eine Floßfahrt durch den dortigen Natio-



umkreis geprägt. Diese auf der Welt einmalige Vielfalt diente schon in vielen Hollywood-Filmen als Kulisse für historische Filmhandlungen.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Breslau. Die Hauptstadt von Niederschlesien hat heute 630.000 Einwohner und ist die viertgrößte Stadt Polens. Der zentrale Platz (Ring) erstrahlt in neuem Glanz. Mittelpunkt des Platzes ist das im gotischen Stil im 14./15. Jahrhundert erbaute Rathaus. Sehenswert ist die astronomische Uhr und besuchenswert der Ratskeller (Schweidnitzer Bierkeller). Im Rahmen der Stadtführung wurde auch die Dominsel mit der Kathedrale (1971 rekonstruiert) besichtigt. Wegen der vielen kirch-

nalpark bereit. Zweieinhalb Stunden ging es durch die unberührte Natur, vorbei an Schluchten und an hohen Kalkstein-Wänden, die bis in den Fluss ragten. Die Natur war überwältigend. Der einzige Nachteil waren die geringen Temperaturen (5°C). Am Ende der Floßfahrt waren alle doch ein bisschen steifgefroren. Dagegen halfen die heißen Krakauer Würstchen, der Kaffee und ein ordentlicher Schuss „Bärenfang“, den uns unser Reisebegleiter Miro und seine Frau Sylvia zubereitet hatten.

Danach ging es weiter nach Zakopane, dem bekannten Wintersportort in der Hohen Tatra. Dort auf dem großen Markt wurden u.a. Strickwa-



ren, Wolldecken und Souvenirs eingekauft, aber auch die Spezialitäten, wie geräucherter Schafs- und Ziegenkäse probiert. Am nächsten Tag gab es in Krakau eine Stadtführung mit dem Schloss Wawel und der Kathedrale auf dem Schlossgelände (fr. Krönungskirche und Bischofskirche). Weiteres Ziel war der Hauptmarkt mit den Tuchhallen und der Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert.

Am nächsten Tag stand als besonderes Highlight ein Besuch des Salzbergwerks Wieliczka an. 720 Treppenstufen mussten bei der Führung überwunden werden. Dabei wurde eine Tiefe von 130 Metern erreicht. Der unterirdische Weg war insgesamt rd. 3 km lang. An verschiedenen Stellen wurden Szenen aus dem Bergbauleben (Menschen, Pferde, Maschinen) dargestellt. Es gab verschiedenste Figuren zu sehen, die aus Salzstein hergestellt wurden. Besonders beeindruckend war die Kinga-Kapelle, die vollständig aus dem Salzgestein herausgeschlagen worden war. Die Altäre, die Heiligenfiguren, selbst der Fußboden waren aus Salzgestein herausgearbeitet. Die Kapelle war lediglich von 3 Männern erbaut worden. Da nicht alle Reisetilnehmer das Bergwerk besichtigen wollten, blieb ein Teil in Krakau und erkundete die Stadt auf eigene Faust.

Zum Abschluss der Reise ging es nach Hirschberg am Fuße

des Riesengebirges. Hirschberg ist eine Stadt mit 108.000 Einwohnern und gehört zu Niederschlesien.



Eine Riesengebirgsrundfahrt mit Besichtigung der Stabholzkirche in Wang rundete die Fahrt ab. Die Holzkirche wurde 1842 in Norwegen abgebrochen und im Riesengebirge wieder aufgebaut. Von dort gab es einen wunderschönen Blick auf die

Schneekoppe, die bei kaltem Wetter voll im Sonnenschein lag.

Beim gelungenen Abschlussabend mit Musik, Folklore und gutem Essen (Gänsebraten) in einer Riesengebirgsbaude bekamen wir auch noch „Rübezahl“, den Geist des Riesengebirges, zu sehen.

Am nächsten Tag ging es dann zurück nach Bochum. Alle Fahrtteilnehmer waren sehr zufrieden mit der Fahrt, weil die Fahrt gut geplant war, es viel zu erleben gab, die Hotels in Ordnung waren, das Wetter (trotz der ersten Frostnächte) mitgespielt hat,

die Reisebegleiter Miro (Fahrer), Sylvia (Service) und Ewa (Guide) sehr nett und informativ waren, die Gruppe harmonisierte, weil eben alles stimmte. Die nächste Fahrt in 2014 wird uns voraussichtlich nach Schottland führen. ER

### Neumitglieder

Hedwig Liss  
Lieselotte Radomski  
Ursula Bury  
Manuela Jablonski

### Jubilare

#### 25 Jahre

Barbara Zöpel  
Lieselotte Lorsy

#### 40 Jahre

Elfriede Becker  
Christel Fuhrmann  
Christel Lepke  
Kurt Ilchmann  
Eckhardt Rathke



## Basar des AWO-Ortsvereins Weitmar-Prinz-Regent

Am 9. November 2013 fand unser alljährlicher voradventlicher Basar in der Aula der Berufsschule Karl-Friedrich-Straße 66 a statt. Die Veranstaltung war wie in jedem Jahr auch diesmal wieder gut besucht.

In einem Klassenraum gab es eine große Kuchentheke mit selbstgebackenen Torten und Obstkuchen. In der Aula wurden Handarbeits- und Töpferarbeiten sowie Bastel- und Schmuckartikel sowie

weihnachtliche Gestecke zum Verkauf angeboten. Auch der Bücher-Flohmarkt, auf dem unsere Gäste Bücher tauschen konnten, fand regen Anklang. RM



## Oktoberfest am Rosenberg

Das Oktoberfest am Rosenberg entwickelt sich so langsam zu einer Traditionsveranstaltung. 70 Gäste, zum Teil in Dirndl und Lederhosen, warteten gespannt auf die angekündigten „Bayerischen Schmankern“ und den Auftritt der „Rosettis“. Beides kam pünktlich. Die Teller wurden gefüllt mit Haxen, Weißwürsten, Leberkäs', Brez'n, Sauerkraut, Püree und süßem Senf. Dazu gab es Weizenbier und als „Nachtsch“ ein Schnäpschen nach

Wahl. Die Rosettis trugen gekonnt Stimmungslieder aus ihrem Repertoire vor, später gab es Tanzmusik. Immer, wenn es eine Runde für die Musiker gab, wurde kräftig gesungen: „Ein Prosit der Gemütlichkeit“. ER



## Einladung zum Karnevalstanztee

Der Ortsverein Rosenberg lädt herzlich zum Karnevalstanztee am Mittwoch, den 12. Februar 2014, von 17.00 bis 20.00 Uhr, in den Rosentreff, Haydnstraße 6, 44805 Bochum, ein. Geboten werden u. a. Livemusik mit Willi Schlicht am Keyboard, „Die Rosettis“ mit neuen Songs sowie Büttenspielen. Der Kostenbeitrag beträgt 4,00 €. Auskünfte erteilt Ihnen: Eckhardt Rathke ☎ 0234/ 852397.

## Tag des Ehrenamtes – einen Tag mit der AWO



Im 5. Jahr fand die Woche des bürgerschaftlichen Engagements in Herne in der Gustav-Adolf-Hauptschule statt. Organisationen und Vereine stellten sich den Schülern vor und jedes Mal war die AWO dabei. Nachdem der Oberbürgermeister der Stadt Herne, Horst Schierneck, die Veranstaltung eröffnete und Lehrer, Schüler und Ehrenamtliche begrüßte, kam er an den Info-

Stand der AWO, um die 1. Vorsitzende, Gabi Gorcitzka und ihre 5 Mitarbeiter persönlich mit netten Worten und einem festen Händedruck zu begrüßen.

Unser Oberbürgermeister ist langjähriges Mitglied der AWO und besucht unsere eigenen Veranstaltungen regelmäßig.

Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Schüler nun

informieren und ihre Fragen stellen. Viele von ihnen wissen nicht, was Ehrenamt ist und sind erstaunt, dass es Menschen gibt, die etwas machen, ohne dafür bezahlt zu werden.

So hörten sie aufmerksam zu, als unsere Ehrenamtler ihnen die Geschichte der AWO und alle Bereiche, in denen wir präsent sind, erklärten.

Viele Schüler machten sich Notizen auf ihren Laufzetteln, die am nächsten Tag besprochen werden sollten.

Besonders gut besucht war unser Stand mit zwei Hauptamtlichen, die den Schülern das Projekt „Freiwilliges soziales Jahr“ näher brachten.

Sie ließen sich gerne beraten und hörten aufmerksam zu, übersahen dabei aber auch nicht die Süßigkeiten, die auf dem Tisch lagen.

Alles in allem gab es eine positive Bilanz dieses Tages, der gegen 15:00 Uhr zu Ende ging. *HR*

## Erntedankfest in der Altenstube des Ortsvereins Wanne-Eickel West



Ein Nachmittag mal ganz anders: Den wöchentlichen Treff nutzten die Mitglieder für ein kleines aber feines

„Dankeschön“ an die Gaben von Feld und Garten. Die Tische waren mit Obst und frischem Gemüse sowie

mit Produkten aus Korn und gesunden Säften gedeckt.

Zum Kaffee gab es Kuchen und frisches Brot. Viele Frauen erinnerten sich an die Kriegs- und Nachkriegszeit und dass es leider auch heute noch Millionen Menschen gibt, die hungrig ins Bett gehen müssen.

So waren sich am Ende des Nachmittags alle einig: Uns geht es gut!

Dankbar dafür, spendeten alle Anwesenden eine kleine Geldsumme für das nahe gelegene Kinderheim. *HR*

### Neumitglieder

Dorothea Köster  
Hannelore Grüger  
Edda Lücking

### Jubilare

**25 Jahre**  
Axel Grolmann  
Peter Janshoff  
Inge Erens  
Hannelore Gniazdowski  
Helga Golembiewski

### 40 Jahre

Christel Manke

### 50 Jahre

Lotte Schneider



Andrea Scholz

## Herbstfest im AWO-Ortsverein Herne-Mitte

Am 25. Oktober 2013 fand im Karl-Hölkeskamp-Haus das diesjährige Herbstfest des AWO-Ortsvereins Herne-Mitte statt. Unter den zahlreichen Gästen waren auch einige Bewohner der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen „Am Mühlenbach“. Zu den musikalischen Klängen des bekannten „Life Duos“ schwangen Men-

schen mit und ohne Behinderungen gemeinsam das Tanzbein.

Zwischen den Mitgliedern des AWO-Ortsvereins Herne-Mitte und den Bewohnern der Wohnstätte besteht eine enge Verbundenheit. So nahmen sie in diesem Jahr bereits zum dritten Mal am Cranger-Kirmes-Umzug teil.

Auch im kommenden Jahr wollen wir die Gemeinsamkeiten beider Partner weiterhin pflegen.

## Helferausflug 2013 – Ein Ausflug in die Vergangenheit!

Der alljährliche Helferausflug war dieses Mal ganz anders und etwas Besonderes.

Unsere Gaby fragte sich: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt?“ Also organisierte sie den Ausflug in das archäologische Museum in unserer Stadt.

Das Bergbaumuseum oder das Eisenbahnmuseum kannten wir wohl alle, aber das archäologische Museum hatten einige Mitglieder noch nicht besucht.

Um uns die Führung zu versüßen, gab es nach der Begrüßung im großen Saal erst einmal Kaffee und Kuchen für alle.

Anschließend wurden über 100 Gäste in überschaubare Gruppen eingeteilt. Was wir dann zu sehen bekamen, war wirklich beeindruckend. Die Ausführungen und Erklärungen des Museumsführers, waren für jeden verständlich und manchmal auch zum Schmunzeln. Wir sahen viele Ausgrabungsfunde, Über-

reste von Menschen und erfahren, wie die Menschen vor unserer Zeit gelebt haben. In einer Welt ohne Strom und fließend Wasser, wie sie ihre Häuser und Hütten gebaut und mit welchem Werkzeug sie gejagt und gearbeitet haben.

Nachdem all unser Wissenshunger gestillt war, wurden wir mit einem reichhaltigen und wirklich leckerem Buffet belohnt – ohne dass die Männer vorher jagen mussten, um das Essen zu besorgen, so wie es zu Urzeiten üblich war.

Nach dem Essen kamen die Rosettis zum Einsatz. Sie sangen bekannte und beliebte Lieder zum Schunkeln und Tanzen. Ein dickes „Danke schön“, gilt unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die für die Dekoration und andere organisatorische Dinge gesorgt haben.

Wir freuen uns auf den Helferausflug 2014!

*HR*

## 15 Jahre Begegnungsstätte Horsthausen

Die AWO in Herne hatte jung und alt zu diesem Jubiläum eingeladen und ein interessantes Programm zusammengestellt.

suchen und den hauptamtlichen Mitarbeitern dieser Begegnungsstätte. Als an der Kaffee- und Kuchen- theke



Personalmangel herrschte, sprang kurzer Hand unser Vorsitzender des Unterbezirks Ruhr-Mitte, Heinz Drenseck ein und verkaufte den frischen Kaffee. Danach hat er sich mit vielen Gästen unterhalten, die noch keine Mitglieder der AWO sind, um sie für unseren Verband zu gewinnen.

Schade, dass es den ganzen Nachmittag geregnet hat, sonst wären sicherlich mehr Besucher aus Horsthausen gekommen, um mit uns zu feiern. *HR*



## Hexen, Mumien und Vampire – Geisterstunde im JUST

Am 31. Oktober 2013 fand im Kinder- und Jugendfreizeithaus JUST die alljährliche Halloweenparty am gruseligsten Tag des Jahres statt. Schauartige Gestalten jeder Art kamen von 16.30 bis 18.30 Uhr zu Spiel, Tanz und Musik vorbei. Ein furchterregend mit Grabsteinen, Fledermäusen und Skeletten dekoriertes Haus lehrte den vielfältig verkleideten Besuchern zwischen 5 und 13 Jahren das

Fürchten. Natürlich bestand die Verkleidungspflicht auch für das Team. Das Programm startete mit Geistertanz, Monsterlimbo und Hexenstop zu aktuellen Charthits. Für stielechte Stärkungen war auch gesorgt: Schokokussmonster, Keksspinnen und abgehackte Wurstfinger mit Ketchup-Blut.

Für ganz Mutige gab es zudem ein Gruselkabinett, das selbst bei gestandnen Teilneh-

mern für schlotternde Knie sorgte. Die zarter Besaiteten hörten eine Gruselgeschichte, die von einem verhexten Tattoo erzählte.

Zum krönenden Abschluss veranstalteten wir einen Kostümwettbewerb. Erster Preis: Ein goldener Kürbis. Da sträubten sich die Nackenhaare. Wenn das keine Party war!

Nicolas Franz



## Chancen eröffnen durch das Bildungs- und Teilhabepaket „Lernförderung“

Das „Bildungs- und Teilhabepaket“ (BuT) ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen bei Bedarf Nachhilfestunden (Lernförderung) in Anspruch zu nehmen. Zu den Leistungen gehören aber auch die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei Aktivitäten wie Schulausflüge, Sport- und Musikangebote etc.

Anspruch auf Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket haben jene, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II (insbesondere Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld), Sozialhilfe (SGB XII), Wohngeld oder Kinderzuschlag haben.

Die AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den zuständigen Behörden sorgt als Partner vor Ort dafür, dass das Bildungspaket bei den Kindern und Jugendlichen ankommt.



Angeboten wird in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen ganzheitliche und interkulturelle Lernförderung in Bochum und Umgebung. Die Angebote sind bereits in 10 Bochumer Schulen eingerichtet und werden demnächst auf auch weitere Schulen in Bochum und Herne ausgeweitet. Ziel ist es, durch Lernförderung der sozialen Benachteiligung im schulischen Kontext entgegenzuwirken und die Chancengleichheit sowie Bildungsgerechtigkeit zu fördern. Dieses Ziel soll durch gruppenbezogene, individuelle oder (sonder-)pädagogische Lernförderangebote erreicht werden. Bei Interesse und für mehr Informationen können Sie uns gerne kontaktieren:

Klaus Bittner  
☎ (0234) 50758-54  
Mustafa Calikoglu  
☎ (02327) 328823

## Sinnespfad für das AWO-Familienzentrum Dr.-C.-Otto-Straße

Unser Außengelände soll schöner werden! Mit diesem Gedanken fing alles an. Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung sammelten Eltern vor gut einem Jahr Ideen, um den inzwischen nicht mehr schönen Hügel im Außengelände zu verschönern. So entstand die

Idee eines Sinnespfades aus unterschiedlichen Materialien, wie Pflastersteinen, Holzhäckseln und Baumstämmen. Im Vorfeld wurden Materialspenden gesammelt und Vorarbeiten mit einem Bagger durch die Elternschaft ausgeführt. Im September dieses Jahres

packten dann viele fleißige Helfer mit an. Eltern, Kinder und Erzieher trafen sich an einem Samstag und pflasterfen den „bunten Weg“. Es wurden Baumstämme gesetzt und die selbst gemachten Mosaikplatten eingebaut. Mit viel guter Laune bauten große und kleine Hände gemeinsam den neuen Sinnespfad.

Dieser verläuft oben auf dem Hügel und schließt an den vorhandenen Sandbereich an. Er weitet sich an einer Stelle zur Sitzrunde auf und wird eingefasst von Baumstämmen. Ergänzt wird der neue Weg noch durch die Pflanzung von einigen Blumen und Obststräuchern. Somit werden zukünftig alle Sinne angeregt.

Christian Bader



## „Schiff Ahoi!“ auf dem Rhein-Herne Kanal

Der AWO-Fachdienst für Integration und Migration hat am 25. Oktober 2013 zu einer Fahrt mit dem Schiff „Friedrich der Große“ auf dem Rhein-Herne-Kanal eingeladen.

Ziel war es, Menschen mit unterschiedlicher Kultur zusammen zu bringen und mitwirkenden Akteuren der Migrationsarbeit einen Platz zum Austausch zu bieten. Da eine Schifffahrt gesellig und amüsant ist, wurde auf diese Weise ein ungezwungener Rahmen für dieses Vorhaben

geschaffen. Zusätzlich bekamen die Fahrenden die Möglichkeit, ihre Umgebung in Herne auf eine andere Art und Weise kennen zu lernen – nämlich auf dem Wasser des Rhein-Herne Kanals. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die spanische Band „A solas sin mi“, die mit ihren Rhythmen das Schiff zusätzlich zum Schwanken brachte. Es war ein gelungener Abend mit viel Unterhaltung, Austausch, Bewegung und Freude.

Migen Begolli

### Termine

**AWO-Begegnungsstätte im Karl-Hölkeskamp-Haus, Breddestraße 14, Herne-Mitte**

**19.03.2014, 10:00 Uhr**  
AWO-Frühstück für Herner Senioren

**06.01. 03.02., 03.03. 2013**  
**19:00 Uhr**

Treffen&Themenabende des Ortsvereins Herne-Mitte

**AWO-Begegnungsstätte Poststr.38, Herne-Mitte**

**09.+23.01.2014, 06.+20.02.2014, 06.+20.03.2014, 14:00 Uhr**  
Spielangebot

**15.+29.01.2014, 12.+26.02.2014, 12.+26.03.2014, 10:00Uhr**  
Frühstückstreff

**AWO-City-Treff, Bleichstraße 8, Bochum-Mitte**

**07.01., 04.02., 04.03.2014, 10:00 Uhr**  
AWO-Frühstück für Bochumer Senioren

**08.+ 22.01.2014, 05.+19.02.2014, 05.+19.03.2014, 14:30 Uhr**  
Ortsverein Altenbochum „Kaffeeklatsch“

**14.01., 11.02., 11.03.2014, 15:00 Uhr**  
Bingo mit dem Ortsverein Schlegelturm

**16.01., 20.02., 20.03.2014, 15:00 Uhr**  
Spielenachmittag für Senioren

**26.02.2014, 16:00 Uhr**  
Vortrag: „Wie erstelle ich eine Patientenverfügung“, Referentin Dr. Claßen, Palliativmedizinerin

**AWO-Familienzentrum Eulenbaumstr. 271, Bochum-Querenburg**

**10.01.2014, 9:15 Uhr**  
Start der Kursreihe „Kreativer Kindertanz“, Anmeldung: (0234) 702456

**23.01.2014, 16:30 Uhr**  
Vater-Kind-Workshop „FlicFlac - Bunte Zauberschatten“, Anmeldung erbeten: (0234) 702456

**AWO-Familienzentrum Zillertalstr. 4-7, Bochum-Riemke,**

**14.+28.01.2014, 7:30 Uhr**  
Offenes Elterncafé  
**15.01.2014, 15:00 Uhr**  
Offenes Elternangebot „Trennung - und was passiert mit den Kindern?“  
Anmeldung: (0234) 538200

**23.01.2014, 15:00 Uhr**  
Offenes Elternangebot „Ernährung im Kindesalter“  
Anmeldung erbeten

**AWO-Stadtbüro, Bleichstraße 8, Bochum-Mitte**  
**26.03.2014, 14:00 Uhr**  
Informationen zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

**Rosenberg-Treff der AWO, Haydnstr. 6**  
**08.+22.01., 05.+19.02., 05.+19.03.2014, 16:00 Uhr**  
Unterhaltung & Spiele

## Landhaus am Fehmarnsund - Atempause vom Alltag

### AWO eröffnet zweites Demenzhotel an der Ostsee

Das Landhaus Fernblick, im Sommer 2005 von der AW Kur- und Erholungs GmbH in Winterberg eröffnet, ist eine der wenigen Erholungseinrichtungen überhaupt, die sich auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen spezi-



alisiert haben. Nun ist aufgrund des großen Bedarfs das bisherige AWO Gästehaus in Großenbrode an der Ostsee umgebaut worden. Als „Schwester“ des Demenzhotels Landhaus Fernblick wurde das Landhaus am Fehmarnsund im November eröffnet.

Rund 60 Gäste kann die barrierefreie Einrichtung in der Lübecker Bucht beherbergen. Das komplett renovierte Haus ist auf die besonderen

Bedürfnisse der Urlauber ausgerichtet. Einrichtung und Dekoration tragen zur besseren Orientierung der demenziell veränderten Gäste bei. Die insgesamt 44 Zimmer sind unterschiedlich aufgeteilt, verfügen zum Teil über Pflegebetten und sind auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen geeignet. Fünf Stunden täglich wird für die an Demenz erkrankten Gäste eine tagesstrukturierte Betreuung von qualifizierten Pflegefachkräften angeboten, zum Beispiel Gedächtnistraining, Förderung der Motorik und Sprache sowie Gymnastik. Dafür stehen mehrere miteinander verbundene Gruppenräume und ein geschützter Sinnesgarten zur Verfügung. Ein moderner Snoezelenraum mit Wasserbett, Musik und Licht-, Duft- und Klanginstallationen schafft eine entspannende Atmosphäre.

Die pflegenden Angehörigen gewinnen durch dieses Betreuungsprogramm Freiraum für die eigene Erho-

lung. Sie können Wellness- und Kurangebote nutzen, am nahen Strand spazieren gehen oder die vielen Serviceeinrichtungen des Landhauses Fehmarnsund wie Schwimmbad, Sauna, Fitnessraum, Café, Restaurant und Aufenthaltsräume nutzen. Fachkundige Mitarbeiter leisten Unterstützung bei der individuellen Freizeitgestaltung.

Die hohe Nachfrage von Individualreisenden und von gemeinnützigen Reiseanbietern hat die AW Kur- und Erholungs GmbH darin bestärkt, ein zweites Demenzhotel



an der Ostsee in Großenbrode zu eröffnen. Dabei wurde das neue Urlaubs- und Kurangebot im Besonderen durch den Landesverband

der Alzheimer Gesellschaften Schleswig-Holstein fachkompetent begleitet.

Insgesamt hat der Umbau des früheren Hauses am Sund zum Landhaus am Fehmarnsund rund 1,2 Millionen Euro kostet. Nur gut zehn Monate hat die Baumaßnahme gedauert. Michael Scheffler, Vorsitzender des Bezirks Westliches Westfalen, bedankte sich in seiner Rede zur Eröffnung der Einrichtung ausdrücklich bei den vielen Mitarbeitern, die durch ihr Engagement die Realisierung des Projekts in so einem kurzen Zeitraum möglich gemacht haben. Für das jüngste Kind der AW Kur und Erholungs GmbH sieht er beste Zukunftsperspektiven: Erste Reservierungen für 2014 würden bereits vorliegen. Und der Standort nur rund 900 Meter vom flachen Ostseestrand entfernt sei ideal.

Gerda Kieninger, Aufsichtsratsvorsitzende der AW Kur- und Erholungs GmbH, hob in ihrer Rede die besondere Bedeutung dieses speziellen

Urlaubs- und Entlastungsangebots hervor: „Viele von uns wissen, dass die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger daheim viel Kraft kostet – körperlich und psychisch. Weit über die Hälfte



aller Demenz- und Alzheimer-Patienten werden von ihren Verwandten zuhause versorgt. Für viele ist ein Urlaub und erst recht ein gemeinsamer Urlaub aufgrund der großen Belastungen kaum möglich. Hierauf hat die AW Kur und Erholung reagiert.“

Kontakt: Landhaus am Fehmarnsund, Strandstraße 1, 23775 Großenbrode, Telefon: (0 43 67) 99 70-0.

## Erziehung ist nicht nur weiblich – AWO wirbt um männlichen Nachwuchs

### Mehr Männer in Kitas

In Deutschland waren im vergangenen Jahr insgesamt 16.705 Männer im pädagogischen Bereich von Kindertageseinrichtungen beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von gerade einmal 3,8 Prozent. Schaut man auf die Kitas im AWO Bezirk Westliches Westfalen, sieht die Situation etwas besser aus. Denn: Das Programm „Mehr Männer in Kitas“, das nach drei Jahren ausläuft, hat einiges in Bewegung gebracht. In den AWO Einrichtungen vor Ort ist die Zahl der männlichen Erzieher leicht gestiegen und liegt damit über dem Bundesdurchschnitt.

Das ESF-Modellprogramm ist vom Europäischen Sozialfonds und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert worden und Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“. Es soll dazu beitragen, das EU-Ziel von 20 Prozent männlichen Erziehern in Kitas zu erreichen. Der AWO Bezirk Westliches Westfalen war in das Programm von Beginn an mit einem von bundesweit 16 Modellprojekten involviert, das unter der Schirmherrschaft von Ute

Schäfer, NRW Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport stand. Vorrangiges Ziel: im von Strukturwandel und Migration geprägten Ruhrgebiet durch eine einheitliche Strategie Männer für den Erzieherberuf zu interessieren und zu werben. Dabei wurden mit Teilprojekten in den Unterbezirken unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Im Bezirk Ruhr-Mitte lag der Fokus auf Väter-Kind-Angeboten, im Bezirk Münsterland-Recklinghausen auf der Berufsorientierung, im Bezirk Hagen-Märkischer Kreis auf der ehrenamtlichen Arbeit von Männern mit Migrationshintergrund in Kitas



und im Ennepe-Ruhr-Kreis auf der gezielten Ansprache junger sozial engagierter Männer. Hinzu kam der bezirksweite Austausch von Fachkräften und die Ausrichtung eines internationalen Fachtages in Oslo unter dem Motto „Lernen durch europäischen Vergleich“. Besondere Aufmerksamkeit fand das Männermobil – ein umgebauter Wohnwagen, der vor Schulen, Sportstätten und auf Veranstaltungen Station machte. Erzieher informierten dort über Beruf, Arbeitsalltag und Ausbildungswege.

„Wir sind stolz darauf, mit unserer Konzeptidee Anklang gefunden zu haben und neben der Caritas in Köln das einzige Projekt in NRW zu sein“, betont Wolfgang Altenbernd, Geschäftsführer des Bezirks Westliches Westfalen. Bundesweit sei die AWO im Rahmen dieses Programms sonst nur in Thüringen vertreten gewesen.

Für die Erzieher in den heimischen AWO Kitas war das Projekt eine Herzensangelegenheit. Ihre Überzeugung: „Männer müssen in der frühkindlichen Bildung zum Alltag gehören. Denn Jungen

wie auch Mädchen brauchen nicht nur weibliche sondern auch männliche Vorbilder. Sie brauchen Männer und Frauen, die toben und vorlesen, die trösten und schlichten, die für den gesamten großen Bereich der Erziehung und Bildung zuständig sind.“

Deshalb soll auch nach Auslaufen des Projekts an dem Thema weiter gearbeitet werden. „Unser kleines Bäumchen muss gegossen und gehegt werden, auf dass es zu einem starken Baum heranwächst und viele Früchte tragen wird“, fordert Wolfgang Altenbernd. Er regt unter anderem an, die Erhöhung des Anteils männlicher Fachkräfte als Qualitätsziel zu benennen bzw. gegebenenfalls vorzugeben.

Dass der Handlungsbedarf in dieser Frage groß ist, zeigt ein Blick auf die gesellschaftliche Wirklichkeit: Familienmodelle wie alleinerziehende Mütter, gleichgeschlechtliche Elternpaare und auch Väter in klassischen Kleinfamilien, die beruflich bedingt nicht regelmäßig am Erziehungsprozess beteiligt sind, haben zur Folge, dass manche Kinder wenige bis gar

keine männlichen Vorbilder haben. Gleichzeitig belegen wissenschaftliche Studien, dass Frauen und Männer für die Erziehung notwendig sind. „Es gibt noch viel zu tun“, betont Wolfgang Altenbernd. Und: „Die Zahlen sind sicher noch weit von den gesteckten Zielen entfernt. Der Erfolg des Projektes liegt eher in der Nachhaltigkeit und in dem angestoßenen Paradigmenwechsel.“

### Impressum



Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
Tel.: (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Ernst Steinbach (Est)  
Redaktion: E. Rathke (ER)  
H. Reittler (HR)  
R. Markstein (RM)  
E. Löwentat (EL)  
B. Franz (BF)  
B. Habel (BH)  
J. Thomas (JT)

Erscheint: vierteljährlich  
Auflage: 5.000 Exemplare  
Satz: J. Thomas  
Layout + Druck: Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.